

DIE PÄDAGOGINNEN UND PÄDAGOGEN DER ZUKUNFT

Anspruch, Vertrauen,
Wertschätzung.

ANSPRUCH, VERTRAUEN, WERTSCHÄTZUNG

Im Zentrum gelingender Schule steht ein wertschätzender, vertrauens- und zugleich anspruchsvoller Blick auf die Rolle der Lehrpersonen und ihrer Profession. Engagierte, gut ausgebildete, motivierte und motivierende Pädagoginnen und Pädagogen sind entscheidend für die Lebenswege von Kindern und Jugendlichen.

WORUM ES GEHT

Pädagoginnen und Pädagogen sind mehr als die Expertinnen und Experten für Lernen und Lehren, die Wissen vermitteln und Kompetenzen entwickeln. Sie sind auch als Mentorinnen und Mentoren sowie Talentscouts gefordert. Zudem fungieren sie als Vorbilder, agieren im Team mit ihren Kolleginnen und Kollegen, kommunizieren und kooperieren mit Eltern und Erziehungsberechtigten.

Pädagoginnen und Pädagogen sind damit Gestalterinnen und Gestalter sowie Architektinnen und Architekten der Zukunft. Sie spielen eine Schlüsselrolle für den Zusammenhalt der Gesellschaft, die Qualität des Bildungs- und Schulsystems und für den Erfolg des Wissenschafts- und Wirtschaftsstandorts.



HERAUSFORDERUNGEN

Gesellschaftlicher Wandel

Migration, Integration, Digitalisierung und ein familiäres Umfeld, in dem die Erziehungsarbeit teilweise nicht (mehr) im notwendigen Ausmaß geleistet werden kann, sind nur einige der Herausforderungen, vor denen Pädagoginnen und Pädagogen stehen. Gleichzeitig steigen insgesamt die Ansprüche und Erwartungshaltungen an das Bildungssystem.

Das professionelle Rollenbild der Pädagoginnen und Pädagogen ist nicht ausreichend ausgeprägt

Dies wirkt sich nicht nur auf die Schülerinnen und Schüler, sondern auch auf die Lehrerinnen und Lehrer selbst aus, mindert die Berufsidentität und kann die gesellschaftliche Wertschätzung des Berufs beeinflussen.

Personalentwicklung

Besondere Leistung wird im System nicht honoriert. Mangelhafte Leistungen bleiben vielfach ohne Konsequenzen. Die Berufslaufbahn von Pädagoginnen und Pädagogen bietet zu wenig Karrieremöglichkeiten und Aufstiegschancen.

Rahmenbedingungen

In den elementaren Bildungseinrichtungen können die inhaltliche Qualität und gezielte pädagogische Arbeit mangels adäquater Rahmenbedingungen oft nicht verlässlich sichergestellt werden. Es gibt keine bundesweit einheitlichen Rahmenbedingungen für elementare Einrichtungen und der Übergang zwischen Elementar- und Schulphase wird erschwert. Österreichweite große Unterschiede bei den strukturellen, organisatorischen sowie pädagogischen Rahmenbedingungen bewirken deutliche Qualitätsunterschiede in den elementaren Bildungseinrichtungen.

Bürokratie/Struktur

Die Strukturen des österreichischen Schulwesens sind über weite Strecken starr, bürokratisch und veraltet. Pädagoginnen und Pädagogen verbringen zu viel Zeit mit Administration und Bürokratie. Die Taktung der Schuleinheiten im Tages- und Jahresablauf entspricht zudem weder biorhythmischen Lernkurven noch entwicklungspsychologischen Erkenntnissen und gesellschaftlichen, familiären und beruflichen Realitäten.

Image

Der Berufsgruppe wird oft nicht jene Wertschätzung entgegengebracht, die ihr aufgrund ihrer Rolle und Verantwortung für junge Menschen und die Gesellschaft insgesamt gebührt. Negative Vorurteile prägen vielfach das Bild. Im Elementarbildungsbereich werden Pädagoginnen und Pädagogen kaum als pädagogische Fachkräfte wahrgenommen.

Altersstruktur

Österreich steht eine massive Pensionswelle von Lehrerinnen und Lehrern bevor. Bis 2025 wird rund die Hälfte der Pädagoginnen und Pädagogen im Schulbereich in Pension gehen.

Das vorliegende IV-Positionspapier zeigt die aus Sicht der Industrie prioritären Perspektiven und Maßnahmen für die Weiterentwicklung der Rahmenbedingungen und des Berufsbildes für die Pädagoginnen und Pädagogen an Österreichs Schulen und elementaren Bildungseinrichtungen auf. Folgende Ziele und Maßnahmen sind dabei für die künftigen Anforderungen aus Sicht der Wirtschaft und Industrie notwendig.



ZIELE UND MASSNAHMEN

ZIEL

Qualitätsvolle Ausbildung aller Pädagoginnen und Pädagogen

MASSNAHMEN

- Neben einer attraktiven Studienstruktur ist vor allem auf die **Verschränkung von Theorie und Praxis und die Berufseinstiegsphase** zu achten.
- **Lehrpersonen auswählen: die Besten für den wichtigsten Beruf.** Die Auswahl von Lehrpersonen wird durch ein einheitliches österreichweites Anforderungsprofil für Lehramtsstudien transparent und vergleichbar gestaltet. Ein mehrstufiges Auswahlverfahren dient der Überprüfung und gezielten Förderung der persönlichen, fachlichen und pädagogischen Eignung der Studierenden, basierend auf wissenschaftlich fundierten Gütekriterien in der Eignungsdiagnostik.
- **Ausbildung für Elementarpädagoginnen und -pädagogen** auf Bachelorniveau. Die Fachschulen bieten Grundwissen für Assistenzberufe an, während die Ausbildung für Elementarpädagoginnen und -pädagogen auf Bachelorniveau stattfinden soll. Zusätzliche Lehrstühle für Elementarpädagogik und eine verstärkte Forschungsförderung sind entscheidend, um die Ausbildung zu professionalisieren.

ZIEL

Fort- und Weiterbildung als integraler Bestandteil des Berufs

MASSNAHMEN

- **Fort- und Weiterbildung** dient der gezielten Personalentwicklung: Sie findet auf Basis eines individuell mit der Schulleitung festgelegten Entwicklungsplans bedarfsorientiert, regelmäßig und außerhalb der Unterrichtszeit statt.
- **Autonome Budgets:** Der (Schul-)Standort verfügt über ein eigenes Budget **für Fortbildungen**, das von der Schulleitung eigenständig genutzt wird.
- Neben entsprechenden fachspezifischen Fort- und Weiterbildungsangeboten setzen sich Pädagoginnen und Pädagogen im Rahmen von **Coaching und Supervision** regelmäßig mit den an sie gestellten Anforderungen auseinander. Zu diesen Anforderungen gehört auch, dass sie einen Beitrag zur **Weiterentwicklung des (Schul-)Standorts** leisten und sich in diesem Kontext aktiv einbringen und mitgestalten. Daher braucht es auch entsprechende Angebote im Bereich der **Organisations- und Schulentwicklung** sowie regelmäßige Klausuren.
- **Die Schulleitungen sind Führungskräfte** und besitzen sowohl pädagogische als auch Managementkompetenzen. Sie benötigen daher spezifische Weiterbildungsangebote für ein effektives Schulmanagement.

ZIEL

Attraktivierung des Berufs durch neue
Laufbahn- und Arbeitszeitmodelle

ZIEL

Optimierung der Rahmenbedingungen
und der Ressourcenausstattung

MASSNAHMEN

- **Attraktive Lebens- und Arbeitsräume für Lehrende und Lernende** sind entscheidend: Eine zuverlässige IT-Infrastruktur ist unerlässlich, um die Vorteile der Digitalisierung zu nutzen. Eine moderne Schularchitektur und feste, zeitgemäß ausgestattete Arbeitsplätze unterstützen ein angenehmes Lern- und Arbeitsumfeld für die Lehrkräfte.
- **Teamarbeit und -kultur ist einer der Erfolgsfaktoren** für das Miteinander: Teamarbeit, einschließlich Teamteaching und gemeinsamer Anwesenheit außerhalb des Unterrichts, fördert die Zusammenarbeit verschiedener Berufsgruppen. Die Schulleitung unterstützt diese Entwicklung durch festgelegte Teamarbeitszeiten und fächerübergreifende Abstimmungen. Maßnahmen aus der Organisations- und Strategieentwicklung, wie Peer-Learning und schulische Selbstreflexion, tragen zur Entwicklung einer Qualitätskultur bei.
- **Individuelle und situationsbezogene Unterstützung durch multiprofessionelle Teams** am Schulstandort mit u. a. Sonder- und Sozialpädagoginnen und -pädagogen, Freizeitpädagoginnen und -pädagogen, Lernbegleiterinnen und -begleitern, Schulsozialarbeiterinnen und -arbeitern entlastet die Lehrerinnen und Lehrer.
- **Bürokratie abbauen:** Umfassende Screenings unter Einbindung der Betroffenen ermöglichen einen Blick aus der Praxis auf den bürokratischen Aufwand und dessen Sinnhaftigkeit. Es darf nur das an Bürokratie bleiben, was tatsächlich Sinn macht. Aktuell werden zu viele Ressourcen von Pädagoginnen und Pädagogen durch bürokratische Aufgaben gebunden.

MASSNAHMEN

- **Entwicklung eines Leitbildes für Pädagoginnen und Pädagogen** als Basis für ein professionelles Selbstverständnis.
- **Einführung eines mittleren Managements** an den Schulen: An den Schulen wird je nach Bedarf und Größe eine mittlere Managementebene mit **Führungsaufgaben eingeführt**. Diese ermöglicht Entwicklungsperspektiven sowie Karrieremöglichkeiten und steigert die Zufriedenheit und die Bindung zum Beruf und zur Schule.
- **Neue Arbeitszeitmodelle:** Ein Jahresarbeitszeitmodell ermöglicht eine standortautonome, flexible Arbeitszeitgestaltung. Die Anzahl der Unterrichtsstunden wird dabei abhängig von zusätzlich übernommenen Aufgaben reduziert. Die Festlegung von Kernarbeitszeiten im Sinne einer Anwesenheitsverpflichtung ermöglicht Teamarbeit und „entzerrt“ die derzeit auf kurzfristige Extrembelastungen ausgerichtete Arbeitszeit.
- **Offener Arbeitsmarkt für Pädagoginnen und Pädagogen:** Das Lehr- und Verwaltungspersonal und die Elementarpädagoginnen und -pädagogen unterliegen dem Privatangestelltengesetz. Damit sind auch Kündigungen möglich. Die Bewerbung erfolgt direkt bei den Bildungseinrichtungen. Die Schulleitung entscheidet über die Auswahl.
- **Aus- und Umstiegsszenarien in andere Berufsfelder:** Berufliche Veränderung darf nicht als Scheitern verstanden werden und der Eintritt in den Beruf der Pädagogin und des Pädagogen nicht als Einbahnstraße. Aus- und Umstiegsmöglichkeiten innerhalb pädagogischer Berufsfelder und in andere Branchen steigern die Attraktivität der Berufsgruppe.

IMPRESSUM

Vereinigung der Österreichischen Industrie (Industriellenvereinigung)
Schwarzenbergplatz 4, 1031 Wien
Tel.: +43 1 711 35 - 0
www.iv.at

zvr.: 806801248, livr-n.: 00160, EU-Transparenzregister Nr.: 89093924456-06

Vereinszweck gemäß § 2 Statuten: Die Industriellenvereinigung (IV) bezweckt, in Österreich tätige industrielle und im Zusammenhang mit der Industrie stehende Unternehmen sowie deren Eigentümer, Organmitglieder und Führungskräfte in freier und demokratischer Form zusammenzufassen, ihre Interessen besonders in beruflicher, betrieblicher und wirtschaftlicher Hinsicht auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene zu vertreten und wahrzunehmen, industrielle Entwicklungen zu fördern, Rahmenbedingungen für Bestand und Entscheidungsfreiheit des Unternehmertums zu sichern und Verständnis für Fragen der Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung zu verbreiten.

Für den Inhalt verantwortlich: Bereich Bildung und Gesellschaft, Industriellenvereinigung
Fotocredits: AdobeStock
Art Direction: Nina Mayrberger

Wien, März 2024